

# Wollen wir eine Verteidigungsarmee oder eine Handlanger-Armee?

Referenden für eine verantwortliche Milzarmee  
und einen wirkungsvollen Zivilschutz

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit soll das Ziel unserer Armee radikal umgestaltet werden.

Bisher war unsere Armee Teil unseres Staatsmodells. Sie soll als reine Verteidigungsarmee das Land und seine Bevölkerung schützen und verteidigen. Das Milizprinzip sichert ihre Verankerung im Volk. Wir brauchen aber keine Einsatzarmee, denn wenn Grossmächte oder Militärbündnisse heute ihre Interessen völkerrechtswidrig mit Krieg durchsetzen, darf sich ein neutrales Land nicht dafür vereinnahmen lassen. Hingegen verlangt das Völkerrecht vom Neutralen, dass er sich selbst verteidigen kann und will. Sonst ist seine Neutralität unglaubwürdig, weil er dann von jedem unter Druck gesetzt und für dessen Interessen missbraucht werden kann. Nur wenn wir unsere Neutralität wahren, können wir glaubwürdig für den Frieden, für Recht und Menschlichkeit eintreten und sie für alle einfordern.

Die Zielsetzung der Armee XXI ist statt dessen ganz auf Nato-Anschluss ausgerichtet. Obwohl es laut Sicherheitspolitischem Bericht in Europa keinen Krieg mehr geben könne und wir von lauter Freunden umgeben sind, können wir uns angeblich nicht mehr selber verteidigen. Wir bräuchten den Anschluss an andere Armeen. Deshalb wird unsere Armee massiv abgebaut, dafür wird bei der technischen Ausrüstung alles nach Nato-Wunsch ausgebaut.

Diese heute schon überholte Analyse wird weder diskutiert noch hinterfragt. Man bleibt dabei, dass unsere Armee nach US-Vorbild und im Sinne der Nato umgestaltet werden soll, so dass sie aus Modulen besteht, die jederzeit mit andern Armeen, sprich der Nato, in Einsatz gebracht werden können.

Ausserdem verschafft das neue Gesetz dem Bundesrat die Möglichkeit, die Armee per Verordnungen umzugestalten - diese unterstehen aber nicht der Volksabstimmung. Die Mitsprache des Volkes wird damit in zentralen Fragen abgeschafft.

Ähnliches passiert im Zivilschutz. Geplant ist, diesen um 50% zu verkleinern und die Bereitschaft der Schutzanlagen zu senken. Auch diese Planungen stammen aus den 90er Jahren - aber seither ist der Krieg zurückgekehrt. Amerika hat Krieg für die nächsten 30-40 Jahre angekündigt und zur konventionellen Bedrohung sind die Gefahren des Terrorismus und der biologischen Kampfstoffe hinzugekommen. Anschläge auf Atomkraftwerke oder Bio-Terror gegen US-Basen in Deutschland werden bereits diskutiert. Ein verantwortlicher Zivilschutz muss sich diesen Fragen stellen und die Bevölkerung gegen solche Gefahren schützen können. Der Abbau kommt im falschen Moment.

**Wenn Sie auch der Meinung sind, dass diese Fragen uns alle betreffen, und deshalb zuerst von uns allen diskutiert werden und auch von uns allen entschieden werden sollen, dann unterschreiben Sie den Referendumsbogen, der in Ihrem Briefkasten liegt. Bitte ausfüllen und einsenden. Es eilt! Danke!**

Verantwortlich für diesen Aufruf:

Rudolf Burger, Burg / Dr. iur. Hans Baur, Beinwil / Sylvia Flückiger, Grossräten, Schöftland / Dr. med. Ruth Drahts, Menziken / Kevin Steffen, Reinach